

MOMBASA

African rhythms, blues & Folk

Lou Blackburn (tb, perc, ld)

Clinton Jackson (tp, fl, perc)

Gerald Luciano (b, perc)

Cephus McGirt (dr)

Bob Reed (perc)

Ansage: Günter Sonnenberg

Initiatoren von „Jazz in der Kammer“: Martin Linzer,
Günter Sonnenberg

Aus dem Repertoire

- Mombasa (Suite) – Hafenstadt in Kenia
- Shango – Nigerianischer Gott des Donners
- Masai – Sehr großer, eleganter Krieger aus Kenia
- Serengeti – Prärie in Tanganyika
- Ibo – Stamm aus Kenia
- Kiku – Kurzform für den Kikuyu-Stamm, den größten Kenias
- Makishi – Tanz aus Zambia
- Munchers – Entjungferungstanz
- Nomoli – Gott der Fruchtbarkeit in Somalia
- Mombasa Blues – Blues für Mombasa
- Kenia Chant – Für Jomo Kenyatta
- Nairobi – Hauptstadt Kenias

MOMBASA

„Mombasa ist eine Hafenstadt in Kenia.

Mombasa ist auch eine Gruppe von Musikern, die eine Vorliebe für dieses Land haben.

Diese Musik ist eine Mischung afrikanischer und westlicher Musik. Sie ist das Ergebnis umfangreicher Studien der Musik Afrikas. Einige dieser Melodien sind Erinnerungen an meine Kindheit, Lieder, die ich meine Großmutter singen hörte, Wiegenlieder, Arbeitslieder, die die Hafendarbeiter sangen, und Botschaften, das heißt Lieder, die gesungen werden, um alle möglichen Botschaften weiterzugeben, und Lieder, um unsere Helden zu ehren.

Einen Helden, der noch zu seiner Zeit zur Legende wurde, einen anderen, der auch ein Held war und noch in die Geschichte eingehen wird. Und dann Lieder für die, die politischen Morden zum Opfer fielen und deren damalige Ziele heute verwirklicht werden.

Wir schließen jede Gegend Afrikas ein mit ihren alten Rhythmen und den Ideen von heute und morgen.

Die Titel haben heute Gültigkeit wie in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.“

Lou Blackburn

Der heute 53jährige Posaunist Lou Blackburn, in Jamaica geboren, in den USA aufgewachsen, hat in seiner Jugend in Armee-Bands, aber auch in Sinfonie-Orchestern gespielt. In den fünfziger Jahren gehörte er zu den Bands von Lionel Hampton und Duke Ellington, später hat er für zehn Jahre in Hollywood gelebt, Musik für Filme und fürs Fernsehen geschrieben und in den Studios mit vielen Größen des amerikanischen Jazz zusammengearbeitet: Stan Kenton, Count Basie, Quincy Jones, Oliver Nelson, Ray Charles, Charles Mingus, Thelonius Monk u. a. 1971 kam Lou Blackburn nach Europa, ließ sich schließlich in der BRD nieder, spielte bei Kurt Edelhagen, bevor er 1973 Mombasa gründete.

Die Gründung dieser Gruppe, die damit vollzogene Hinwendung zur afrikanischen Musik bedeutete eine radikale Wendung im Schaffen, aber auch im persönlichen Leben von Lou Blackburn.

In der Zeit ihres Bestehens hat die Besetzung der Gruppe mehrfach gewechselt, am längsten ist der Schlagzeuger Cephus McGirt dabei, der in den USA bereits mit Musikern wie Johnny Stitt und Charles Rouse gearbeitet hat, aber schon sieben Jahre in Europa lebt. Der Bassist Gerald Luciano kommt von der Popmusik, er hat zuletzt bei Karthago gespielt; Bob Reed, der Percussionist, spielte u. a. bei Electric Jungle und Equino; der Trompeter und Flötist Clinton Jackson, der auch bereits seit einigen Jahren in Europa ansässig ist, hat vor allem in Paris mit so bekannten Musikern wie Slide Hampton, Noah Howard, Archie Shepp, Johnny Griffin und Art Blakey zusammen gespielt.

Auf ausgedehnten Tourneen durch Westeuropa hat Mombasa stets ein begeistertes Publikum hinterlassen und hervorragende Kritiken erhalten. Der Versuch, die Musik der afrikanischen Ur-Heimat wiederzubeleben und mit moderner Musiziererfahrung aufzuarbeiten, hat der Gruppe eine besondere Stellung in der europäischen Jazz-Szene verschafft. Lou Blackburn besteht nicht darauf, seine Musik Jazz zu nennen. „Viele Leute fragen uns“, sagte er in einem Interview, „wie man diese Art von Musik denn bezeichnet. Ich kann darauf nur antworten, daß ich das dem Hörer überlasse, denn ich möchte sie nicht mit einem Etikett versehen; für mich ist es einfach unsere, also Mombasa-Musik.“

Ein herzliches Willkommen den Musikern von Mombasa, die in der „Kammer“ ihr erstes Konzert in der DDR geben!

„Jazz in der Kammer“ Nr. 81 findet am 3. November 1975 in den Kammerspielen des Deutschen Theaters statt.

Der Vorverkauf hat begonnen!

Unser Spielplan

Deutsches Theater

DER DRACHE	Schwarz
DIE AULA	Kant
EINZUG INS SCHLOSS	Schneider
LEBEN UND TOD KONIG RICHARD III.	Shakespeare
ONKEL WANJA	Tschechow
AMPHITRYON	Hacks
GESCHICHTE GOTTFRIEDENS VON BERLICHINGEN MIT DER EISERNEN HAND	Goethe
DIE SOMMERFRISCHE	Goldoni
DER STURM	Shakespeare
ADAM UND EVA	Hacks
PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG / DER ZERBROCHENE KRUG	Kleist

Kammerspiele

MASS FÜR MASS	Shakespeare
DIE MILLIONÄRIN	Shaw
DAS TESTAMENT DES HUNDES	Suassuna
TAGEBUCH EINES WAHNSINNIGEN	Gogol/ Luneau/Coggio
DONA ROSITA BLEIBT LEDIG	Lorca
JUNO UND DER PFAU	O'Casey
DIE NEUEN LEIDEN DES JUNGEN W.	Plenzdorf
DER MANN VON DRAUSSEN	Dworezki
VOM ABEND BIS ZUM MITTAG	Rosow
DIE FALSCHER MUNZE	Gorki

Kleine Komödie

BEGEISTERT VON BERLIN	
DAS PFLICHTMANDAT	Mortimer
ACH, ES WAR NUR DIE LATERNE	
FINNEGANS WHISKEY	
OBERÖSTERREICH	Kroetz
PROVINZANEKDOTEN	Wampilow

JAZZ in der Kammer

Nr. 80

Deutsches Theater / Kammerspiele
Intendant Gerhard Wolfram